

Es ist sowohl Fisch als auch Vogel, das von Ueli Bettenmann erfundene Splitboard. «Das Tourensnowboard lässt sich mit wenigen Handgriffen in zwei Skis verwandeln», erklärt der Schreiner, während er die Bindung ohne Werkzeug aus der Grundplatte schiebt, das Snowboard in zwei Teile zerlegt und dieselbe Bindung parallel zu den Skis aufschiebt. Vor 25 Jahren, am Anfang des grossen Snowboard-Booms, war Bettenmann bereits einen Schritt weiter und meldete das Splitboard zum Patent an. So geht man als Tourenskifahrer mit



In seinem kleinen, der Schreinerei angegliederten Shop verkauft Ueli Bettenmann (55) auch Splitboards. Diese hat er Ende der Achtzigerjahre patentieren lassen.

Bild: Schreinerzeitung

Tourenski und Snowboard in einem

Fellen und Teleskopstöcken den Berg hinauf und als Snowboarder den unberührten Hang hinunter. «Mit Schneeschuhen kannst du beim Aufstieg nicht mit den Skifahrern mithalten und bei der Abfahrt musst du sie mitschleppen.» Was für den Tüftler nicht passt, das macht er passend. So hat er auch sein erstes Snowboard selber angefertigt. Als der heute 55-jährige Anfang der Achtzigerjahre das Snowboard für sich entdeckte, wurde dieses noch ausschliesslich in Amerika vertrieben. «Damals fehlte mir der Stutz, um ein Board zu importieren», erinnert sich der Schreiner, «so habe ich mir ein eigenes Brett hergestellt.» In der Folge entwickelte er einen Snowboard-Bausatz für Jugendliche. Dabei übernahm er in seinem Betrieb die Maschinen- und die Jugendlichen die Handarbeiten.

Wenige Jahre später folgte dann das Splitboard. «Das hat mich einiges an Zeit, Geld und Nerven gekostet», erinnert sich Bettenmann. Denn mit der Entwicklung war es nicht getan. «Der administrative Aufwand war riesig und oftmals ist es zu und her gegangen wie in einem Krimi.» Der Handwerker musste erfahren, dass es nicht ausreicht, innovativ und kreativ zu sein, wenn viel Geld im Spiel ist. Er begann sich mit rechtlichen Fragen auseinanderzusetzen, versäumte nicht, das Kleingedruckte zu lesen und begriff, wie entscheidend das Auftreten bei Vertragsverhandlungen sein kann. Für wichtige Gespräche lieh er sich einen Anzug und einen Aktenkoffer aus und parkierte sein altes zerbeultes Auto weit weg vom Verhandlungsort. «Ich habe in

«Wenn ich etwas im Kopf habe, dann rede ich nicht lange, sondern mache es einfach.»

dieser Zeit viel fürs Leben gelernt und möchte sie deshalb nicht missen», sagt der Thalwiler, «aber ich würde so etwas nie mehr machen ohne einen Partner.» Gemeinsam mit seinem Bruder führt Bettenmann eine Schreinerei in Thalwil. Neben der Arbeit und der Familie findet der Vater zweier erwachsener Töchter noch immer Zeit, neue Ideen in die Tat umzusetzen. «Wenn ich etwas im Kopf habe, dann rede ich nicht lange, sondern mache es einfach.» So hat er mit den «Snowtwins» beispielsweise eine Art

Schneeschuh entwickelt, mit denen man den Hang nicht hinuntergehen, sondern fahren kann. Mit seiner neuesten Erfindung, Schlittschuhen, auf denen man in der Snowboardposition, also quer zur Kufe, steht, können die koordinativen Fähigkeiten geschult werden. «Beim Sport gilt für mich der Grundsatz «bewegen, was Spass macht», aber es darf nicht zu einfach sein.» Bewegung und Sport sind wichtige Bestandteile in Bettenmanns Leben. Trotzdem hat er seinen kleinen Snowboardshop jetzt nur noch nach Vereinbarung geöffnet und engagiert sich in der IG Bubenarbeit. «Ich gehe mit den Jungs in den Wald, entdecke mit ihnen die Natur und versuche, ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln und ihr Selbstvertrauen zu stärken.»

Findet der Schreiner neben all seinen Engagements noch etwas Zeit, dann packt er seinen Camper und fährt nach Südfrankreich zum Windsurfen: «Der Inbegriff von Freiheit.» Doch das Meer muss noch warten, denn erst steht im Frühling die Tourensaison an und das Splitboard steht schon bereit.

MH